

Dieses Dokument zeigt den Stand von <https://modellflug.ch/regulierung> mit dem Stand per 27.08.2020 und dient lediglich der Nachvollziehbarkeit des Standes zu diesem Zeitpunkt. Für die aktuellen Informationen zum Thema Regulierung besuchen Sie bitte jeweils die Seite <https://modellflug.ch/regulierung>

ZUKÜNFTIGE REGULIERUNG DES MODELLFLUGS

Auf dieser Seite modellflug.ch/Regulierung erfahren Sie die aktuellen Fakten welche uns Modellflieger zum Thema Regulierung brennend interessieren.



Die Europäische Union hat neue Regulierung für unbemannte Luftfahrzeuge verabschiedet. Diese Regeln zielen darauf ab, den Markt für unbemannte Luftfahrzeuge in Europa zu fördern und deren sicheren Betrieb zu gewährleisten. Obwohl der Schwerpunkt der Regeln auf so genannten "Drohnen" liegt, gelten sie auch für den gesamten Modellflugbetrieb mit Ausnahme des Indoor-Fliegens.

Die neue EU Gesetzgebung wurde am 11. Juni 2019 im EU Amtsblatt publiziert

im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat die EU die Anwendungsfristen verschoben (Anwendung neu ab dem 1. Januar 2021 statt ab dem 1. Juli 2020)

Das Wichtigste in aller Kürze

Dem SMV ist es in enger Zusammenarbeit mit Verbänden mehrerer EU-Mitgliedstaaten sowie der Europäischen Modellflugunion (EMFU) und dem Weltluftsportverband (FAI) gelungen, eine Reihe wichtiger Änderungen zu erreichen.

- Dies hat zur Folge, dass die Schweiz bei der Übernahme der Gesetzgebung beschliessen kann, **ihr derzeitiges liberales System für den Betrieb von Modellflugzeugen ohne wesentliche Änderungen zu behalten.**
- Die Entscheidung darüber, ob und in welchem Umfang dies der Fall sein wird, liegt nun bei den Schweizer Behörden, insbesondere beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL). **Das BAZL hat uns mehrfach versichert, dass es beabsichtigt, unsere derzeitigen Regeln beizubehalten.** Der SMV arbeitet mit dem BAZL zusammen, um dies sicherzustellen.
- Man darf aktuell davon ausgehen, dass es für SMV Mitglieder, bis auf die Registration von Piloten und Kennzeichnung der Modelle, **keine wesentlichen Änderungen gegenüber der jetzigen Regelung geben wird.**

Wenn das BAZL sicherstellt, dass Modellflugpiloten wie bisher in der Schweiz weiterfliegen können, könnte der SMV mit der Anwendung der neuen EU-Gesetzgebung leben. Das würde auch bedeuten, dass der SMV nicht mehr unbedingt die Notwendigkeit sieht, den Betrieb von Modellflugzeugen von der Anwendung des bilateralen Luftverkehrsabkommens mit der EU auszunehmen, wie es der im Juni 2018 von AeCS-Zentralpräsident und Nationalrat Matthias Jauslin [eingereichte Antrag "Liberale Schweizer Modellfluggesetzgebung nicht gefährden"](#) fordert.

Regeln für "Tätigkeiten im Rahmen von Modellflugclubs und -verbänden"

Die wichtigste Bestimmung des neuen EU-Rechts ist die Möglichkeit, dass Staaten eigene Regeln für "Tätigkeiten im Rahmen von Modellflugclubs und -verbänden" (Artikel 16) beschliessen können. Auf der Grundlage dieser Bestimmung können die Behörden der EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz einem Modellflugclub oder -verband auf Antrag eine Bewilligung erteilen, welche die Bedingungen für den Betrieb von Modellflugzeugen im Rahmen dieser Clubs und Verbände festlegt. Diese Bewilligung wird auf Grundlage der nationalen Vorschriften beschlossen. Die einzige zwingende EU-Anforderung ist, dass alle Modellflugpiloten, die Modelle mit einem Gewicht von mehr als 250 g betreiben, in ein nationales Register eingetragen werden müssen, das mit Registern in der gesamten EU verbunden ist. Clubs und Verbänden ist es erlaubt, selber diese Registrierung für seine Mitglieder zu vollziehen, wodurch zusätzliche Aufwendungen für unsere Mitglieder vermieden werden. Jedes SMV-Mitglied kann so automatisch registriert werden. Diese Registrierung ist in der gesamten EU gültig (d.h. es ist keine weitere Registrierung erforderlich, wenn ein Pilot in einem EU-Land fliegen möchte). Die Registrierungsnummer muss am Modellflugzeug angebracht werden.

Die Rechtsvorschriften sehen keine weiteren Anforderungen oder Einschränkungen für den Betrieb von Modellflugzeugen im Rahmen dieser Bewilligung vor. Das bedeutet, dass das BAZL beschliessen kann, die derzeit gültigen Regeln beizubehalten. Die Fortführung des derzeitigen Systems wie bisher ist die Hauptforderung des SMV in unseren Gesprächen mit dem BAZL.

Ein wichtiger Punkt ist was unter "Aktivitäten im Rahmen von Modellflugclubs und -verbänden" zu verstehen ist. Es ist klar, dass die Bewilligung zumindest für alle SMV-Mitglieder und Gäste unserer Vereine und Verbände gelten muss. Die Bewilligung muss nicht nur das Fliegen auf den Flugplätzen unserer Clubs erlauben, sondern auch an allen anderen Orten, an denen wir unsere Modelle derzeit fliegen dürfen. Um eine Fortführung der derzeit gültigen Regeln für alle Modellflugpiloten in der Schweiz zu gewährleisten,

ist der SMV der Ansicht, dass der Geltungsbereich der Bewilligung alle Modellflugpiloten in der Schweiz (nicht nur die SMV-Mitglieder und unsere Gäste) erfassen muss.

Zeitplan für die Anwendung der neuen Regeln

Die Registrierungspflicht wird in der EU ab dem **1. Januar 2021** angewendet, und die Bewilligung zum Weiterfliegen im Rahmen von Vereinen und Verbänden muss bis am **1. Januar 2023** erteilt werden (bis dahin können Modellflugpiloten weiterhin nach der aktuellen nationalen Gesetzgebung fliegen). Es ist zu erwarten, dass die Schweiz die Regeln **ab 2021** übernehmen wird, dabei aber die Möglichkeit nutzt, schweizerische Regeln für "Tätigkeiten im Rahmen von Modellflugclubs und -verbänden" zu erlassen, die den Modellflug wie bisher ermöglichen.

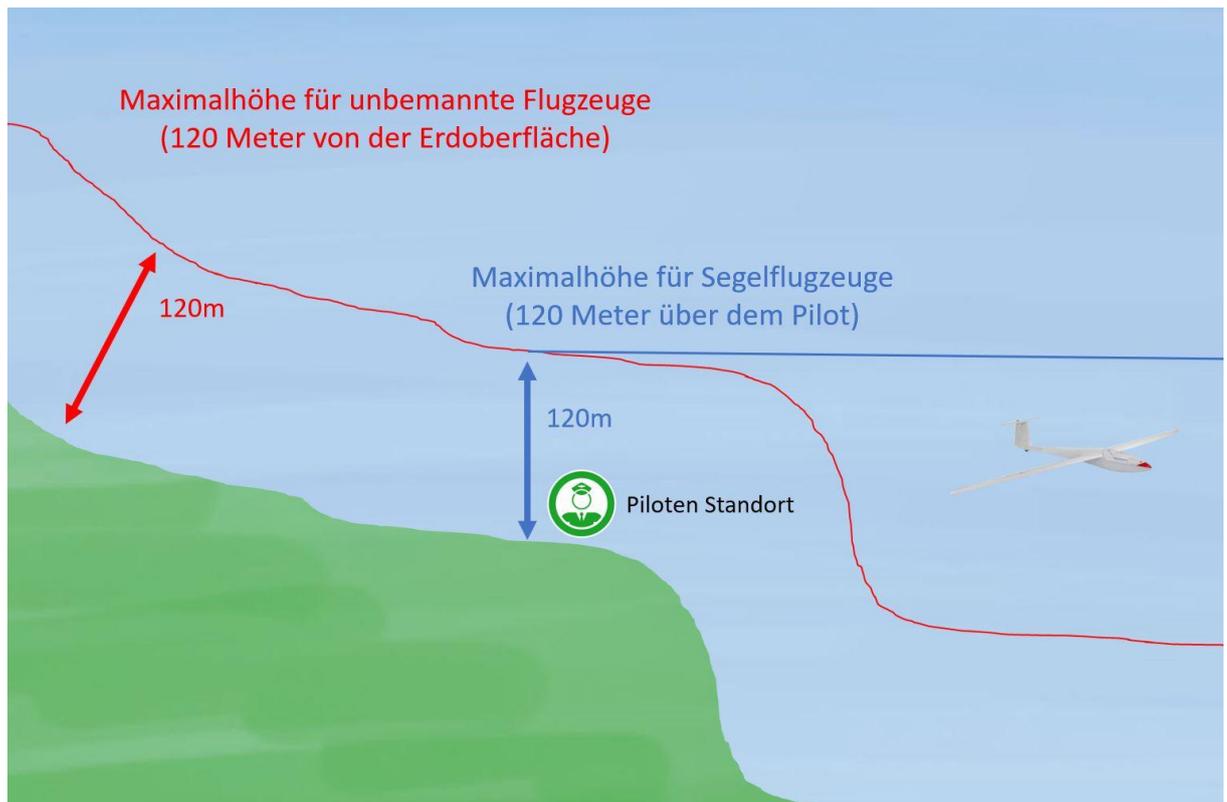
Die Regeln für Aktivitäten welche NICHT «im Rahmen von Modellflugclubs und -verbänden» stattfinden

Die Basis der neuen EU Regeln für unbemannte Flugzeuge sind die Regeln der Open Category. Diese Open Category Regeln gelten für alle Modellflugaktivitäten, wenn die Nationale Behörde keine eigenen Regeln für die Aktivitäten im Rahmen von Modellflugclubs und -verbänden erlässt.

Die Regeln für diese Open Category wurden für unbemannte Flugzeuge geschrieben, die allgemein als Drohnen bezeichnet werden, nicht aber für Modellflugzeuge. Frühere Entwürfe dieser Regeln hätten den Betrieb von Modellflugzeugen massiv eingeschränkt, vor allem bezüglich maximaler Flughöhe beim Hangfliegen und Distanz zu unbeteiligten Personen. Dank den Bemühungen der Modellflugverbände wurden diese Einschränkungen entschärft. Infolgedessen verbessern die Regeln der Open Category die Bedingungen für Modellpiloten in EU-Mitgliedstaaten, welcher derzeit unter sehr restriktiven Regeln leiden. Für Länder, die derzeit über eine liberale Regelung für den Betrieb von Modellflugzeugen verfügen (wie die Schweiz und Deutschland), würde das Fliegen nach den Regeln der Open Category aber zu ernsthaften und inakzeptablen Einschränkungen führen.

Die Regeln der Open Category sind sehr komplex und hängen ab vom Gewicht des Flugzeugs und vom Ort, an dem es geflogen wird. Die wesentlichen Regeln sind:

- Eine Gewichtsbeschränkung von 25 kg;
- Fliegen nur in Sichtweite, in sicherer Entfernung von Personen und nicht über Versammlungen von Personen;
- Ein Mindestalter von 16 Jahren, das ein Mitgliedstaat auf 12 Jahre reduzieren kann, mit der Möglichkeit, dass noch jüngere Personen unter Aufsicht eines qualifizierten Piloten von mindestens 16 Jahren fliegen dürfen;
- Alle Piloten, die unbemannte Flugzeuge mit einem Gewicht von mehr als 250 g fliegen, müssen registriert werden und das Kennzeichen muss am Flugzeug angebracht werden;
- Alle Piloten müssen einen theoretischen Online-Trainingskurs absolvieren und eine Online-Prüfung bestehen (gültig für fünf Jahre).
- Eine maximale Entfernung von 120 Metern vom Boden (vertikal und horizontal). Dank unserer Bemühungen beträgt die Höhenbeschränkung bei Segelflugzeugen bis 10kg zwar immer noch 120 Metern, wird aber jetzt ab Standort des Piloten gemessen und eine horizontale Einschränkung ausser der Sichtweite entfällt, **was das Fliegen am Hang weiterhin ermöglicht**



Darüber hinaus hat die EU kürzlich mit der Verabschiedung der sogenannten «Delegierte Verordnung» eine Reihe von Anforderungen für die Zulassung und den Verkauf von unbemannten Flugzeugen festgelegt. Diese gelten jedoch nicht für Modellflugzeuge, die "privat gebaut" sind (definiert als "für den Eigenbedarf des Erbauers montiert oder hergestellt, mit Ausnahme von unbemannten Flugzeugsystemen, die aus Teilen bestehen, welche als ein kompletter Bausatz in Verkehr gebracht werden"). Diese «Delegierte Verordnung» enthält auch Regeln für den Zugang von Piloten aus Drittländern, die sich in dem ersten EU-Land registrieren müssen, in dem sie fliegen wollen.

Nächste Schritte

Die Hauptaufgabe des SMV wird es nun sein, die Fortführung unserer bestehenden Regeln in der Schweiz zu sichern, auch nach der Anwendung der neuen EU-Vorschriften in der Schweiz. Aber die Arbeit des SMV hört hier nicht auf. Wir werden die Umsetzung der neuen Vorschriften in der EU weiterverfolgen und insbesondere darauf achten, dass alle EU-Leitfäden zu den Vorschriften (z.B. für das Anbringen der Registrierungsnummer am Modellflugzeug) praktikabel sind. Wir wissen auch, dass viele unserer Mitglieder regelmässig in den benachbarten EU-Mitgliedstaaten fliegen. Deshalb werden wir mit Verbänden in diesen Ländern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass unsere Mitglieder dort nach den gleichen Regeln, die für die Mitglieder der Verbände dieser Staaten gelten, fliegen dürfen.

Links zum Herunterladen der Gesetzgebung:

- [Durchführungsverordnung \(EU\) 2019/947 der Kommission vom 24. Mai 2019 über die Vorschriften und Verfahren für den Betrieb unbemannter Luftfahrzeuge](#)
- [Durchführungsverordnung \(EU\) 2020/746 der Kommission vom 4. Juni 2020 zur Änderung der Durchführungsverordnung \(EU\) 2019/947 hinsichtlich der](#)

Verschiebung der Anwendungsfristen bestimmter Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

- Delegierte Verordnung (EU) 2019/945 der Kommission vom 12. März 2019 über unbemannte Luftfahrzeugsysteme und Drittlandbetreiber unbemannter Luftfahrzeugsysteme

LA RÉGLEMENTATION FUTURE DE L'AÉROMODÉLISME

Sur cette page fsam.ch/Réglementation vous pourrez prendre connaissance des faits actuels concernant la réglementation, qui nous intéressent ardemment en tant qu'aéromodélistes.



l'UE a adopté de nouvelles règles européennes applicables à l'exploitation d'aéronefs sans occupants. Bien que l'accent soit mis sur les «drones», les règles s'appliquent également à l'ensemble de l'aéromodélisme, à l'exception du vol en salle.

La nouvelle législation de l'UE a été publiée le 11 juin 2019 dans le Journal officiel de l'UE.

Le plus important en bref

Au cours des derniers mois, la FSAM, en étroite collaboration avec les associations de plusieurs États membres de l'UE, ainsi qu'avec l'European Model Flying Union (EMFU) et la Fédération aéronautique internationale (FAI) a réussi à initier un certain nombre de changements importants.

- **En conséquence, dans l'adoption de la législation, la Suisse peut décider de conserver son système libéral actuel pour l'exploitation de modèles réduits d'aéronefs sans modification notable.**
- La décision quant à savoir si et dans quelle mesure ce sera le cas appartient maintenant aux autorités suisses, en particulier à l'Office fédéral de l'aviation civile (OFAC). [L'OFAC nous a assuré à plusieurs reprises qu'il avait l'intention de maintenir nos règles actuelles.](#) La FSAM travaille avec l'OFAC pour assurer ce fait.
- Pour l'instant, on peut partir du principe, que par rapport à la réglementation actuelle, il n'y aura pas de changements significatifs pour les membres de la FSAM, mis-à-part l'enregistrement des pilotes et le marquage des modèles.

Si l'OFAC veille à ce que les pilotes-aéromodélistes puissent continuer à voler en Suisse, la FSAM pourrait alors s'accommoder de l'application de la nouvelle législation européenne. Cela signifierait également que la FSAM ne voit plus forcément la nécessité d'exclure l'exploitation de modèles réduits d'aéronefs de l'application de l'accord bilatéral sur le trafic aérien avec l'UE, comme le demande la [motion «Ne pas compromettre la législation suisse libérale en matière de modèles réduits d'aéronefs»](#) déposée par le président central de l'AéCS et conseiller national Matthias Jauslin en juin 2018.

Règles propres pour les «activités dans le cadre de clubs et associations d'aéromodélisme»

La disposition la plus importante de la nouvelle législation de l'UE est la possibilité pour les États d'adopter leurs propres règles pour les «activités dans le cadre de clubs et d'associations d'aéromodélisme» (article 16). Sur la base de cette disposition, les autorités des États membres de l'Union européenne et de la Suisse peuvent, sur demande, délivrer une autorisation à un club ou une association d'aéromodélisme qui fixe les conditions d'exploitation de modèles réduits d'aéronefs dans le cadre de ces clubs et associations. Cette autorisation est décidée sur la base des réglementations nationales. La seule exigence obligatoire de l'UE est que tous les pilotes-aéromodélistes exploitant des modèles pesant plus de 250 gr doivent être inscrits dans un registre national associé aux registres de l'ensemble de l'UE. Les clubs et les associations sont autorisés à inscrire eux-mêmes leurs membres, évitant ainsi des investissements supplémentaires à ces derniers. Chaque membre de la FSAM peut ainsi être enregistré automatiquement. Cette inscription est valable dans toute l'UE (c'est-à-dire qu'aucune autre inscription n'est nécessaire si un pilote souhaite voler dans un pays de l'UE). Le numéro d'enregistrement doit être apposé sur le modèle réduit d'aéronef.

La législation n'impose aucune autre exigence ou restriction à l'exploitation de modèles réduits d'aéronefs en vertu de cette autorisation. Cela signifie que l'OFAC peut décider de conserver les règles en vigueur. La continuation du système actuel, comme auparavant, est la principale exigence de la FSAM dans nos discussions avec l'OFAC.

Un point important est de savoir ce que l'on entend par «activités au sein de clubs et associations d'aéromodélisme». Il est clair que l'autorisation doit au moins s'appliquer à tous les membres FSAM et invités de nos clubs et associations. L'autorisation ne doit pas seulement permettre de voler sur les terrains de vol de nos clubs, mais également dans tous les autres endroits où nous sommes actuellement autorisés à piloter nos modèles. Afin de garantir le maintien des règles en vigueur pour tous les pilotes-aéromodélistes en Suisse, la FSAM est d'avis que le champ d'application de

l'autorisation doit couvrir tous les pilotes-aéromodélistes en Suisse (pas seulement les membres de la FSAM et nos invités).

Calendrier d'application des nouvelles règles

Les règles de l'UE devraient entrer en vigueur en juin 2019, peu de temps après leur publication. L'obligation de s'inscrire sera appliquée dans l'UE à compter du 1^{er} juin 2020 et l'autorisation de voler dans des clubs et associations devra être délivrée jusqu'au 1^{er} juin 2022. Jusque-là, les pilotes-aéromodélistes peuvent continuer à voler conformément à la législation nationale en vigueur. Il faut s'attendre à ce que la Suisse adopte les règles à partir de 2020, tout en utilisant la possibilité de publier des règles suisses pour les «activités dans le cadre de clubs et d'associations d'aéromodélisme», qui autorisent l'aéromodélisme comme auparavant.

Règles pour des activités hors «du cadre des clubs et associations d'aéromodélisme» («Open Category»)

La base des nouvelles règles de l'UE pour aéronefs sans occupants sont les règles de l'Open Category. Ces règles Open Category s'appliquent à toutes les activités d'aéromodélisme si l'autorité nationale n'a pas adopté ses propres règles pour les activités dans le cadre de clubs et d'associations d'aéromodélisme.

Les règles de cette Open Category ont été rédigées pour les aéronefs sans occupants, communément appelés drones, mais pas pour les modèles réduits d'aéronefs. Les versions précédentes de ces règles auraient sérieusement limité l'exploitation des modèles réduits d'aéronefs, notamment en ce qui concerne l'altitude maximale en vol de pente et la distance par rapport à des personnes non impliquées. Grâce aux efforts des associations d'aéromodélisme, ces restrictions ont été désamorçées. En conséquence, les règles de l'Open Category améliorent les conditions applicables aux pilotes-aéromodélistes dans les États membres de l'UE qui souffrent actuellement de règles très restrictives. Toutefois, pour les pays qui ont actuellement un système libéral d'exploitation des modèles réduits d'aéronefs (comme la Suisse et l'Allemagne), voler selon les règles de l'Open Category entraînerait des restrictions sérieuses et pour le moins inacceptables.

En effet, les règles de l'Open Category sont très complexes et dépendent du poids de l'aéronef et de l'endroit où il est piloté. Les règles essentielles sont:

- Une limite de poids de 25 kg;
- Voler uniquement à vue, à une distance de sécurité des personnes et pas au-dessus de rassemblements de personnes;
- Une distance maximale de 120 mètres du sol (verticale et horizontale). Grâce à nos démarches, bien que la hauteur maximale des planeurs jusqu'à 10 kg soit toujours de 120 mètres, elle est maintenant mesurée à partir de la position du pilote et élimine toute restriction horizontale à part la portée visuelle, ce qui permet à l'avenir également le vol de pente;
- Un âge minimum de 16 ans qu'un État membre peut réduire à 12 ans, avec la possibilité que même des personnes plus jeunes puissent voler sous la surveillance d'un pilote qualifié d'au moins 16 ans;
- Tous les pilotes d'aéronefs sans occupants de plus de 250 g doivent être enregistrés et le numéro d'enregistrement doit être apposée sur l'aéronef;
- Tous les pilotes doivent suivre une formation théorique en ligne et réussir un examen en ligne (valable cinq ans).

En outre, l'UE a récemment défini un certain nombre d'exigences pour l'homologation et la vente d'aéronefs sans occupants. Elles ne s'appliquent toutefois pas aux modèles réduits d'aéronefs «de construction privée» (définis comme «assemblés ou fabriqués pour l'usage propre du constructeur, à l'exception des systèmes d'aéronefs sans occupants composés de pièces mises sur le marché sous forme de kit complet»).

Prochaines étapes

La tâche principale de la FSAM consistera désormais à assurer le maintien de nos règles en vigueur en Suisse, même après l'application des nouvelles règles de l'UE en Suisse. Mais le travail de la FSAM ne s'arrête pas là. Nous continuerons de suivre la mise en œuvre des nouvelles règles dans l'UE, et en particulier de veiller à ce que tous les guides de l'UE relatifs aux réglementations (par exemple, pour apposer le numéro d'enregistrement sur le modèle réduit d'aéronef) soient praticables. Nous savons également que nombre de nos membres volent avec leurs modèles régulièrement dans les États membres voisins de l'UE. Par conséquent, nous travaillerons avec les associations de ces pays pour faire en sorte que nos membres puissent voler selon les mêmes règles que celles applicables aux membres des associations de ces États.

Liens pour télécharger la législation (note: ce texte n'est pas la version finale, il contient des erreurs et est en anglais):

[Commission Implementing Regulation on the rules and procedures for the operation of unmanned aircraft](#) and its [Annex](#).